

Peter Schwanz  
Herbstgeflüster

edition exemplum

Peter Schwanz

Herbstgeflüster  
oder  
Zur Selbstverständigung  
in widerständiger Welt

Gedichte

ATHENA

## Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet  
diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

1. Auflage 2018

Copyright © 2018 by ATHENA-Verlag,  
Mellinghofer Straße 126, 46047 Oberhausen  
[www.athena-verlag.de](http://www.athena-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

Druck und Bindung: Druckpunkt Ruhr, Castrop-Rauxel

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed in Germany

ISBN 978-3-7455-1035-5

## Inhalt

### I Noch immer munter bewegt

Werd nun gelassen! <Selbstermahnung>	17
Und als ich dir mein Herz geschenkt	18
Herbst hat mich aufgeschreckt	19
Sommer warf mich aus der Bahn	20
Windzauber (1–7)	
1 Wind hat mich eingekreist	21
2 Steh nun den letzten A stern bei	22
3 Seit die Sonne sank	23
4 Bleib unbesorgt	24
5 In den Alle en	25
6 Daß längst auch ich so weit bin	26
7 In fast schon blattlosen Ästen	27
Getrieben wie aus Kupfer	28
Tanz der Farben	29
Nicht weit gekommen	30
Sind zu häufig auf der Hut	31
Kleinigkeiten ... (1–2)	
1 Kleinigkeiten ... Sieh beizeiten nicht mehr hin	32
2 Kleinigkeiten ... Lern sie meiden	33
Dringt nun, mich kaum meinend, und doch mehr und mehr, Frost ins Herz	34
Wehr dich auch gegen Verdruß!	35
Such jetzt nicht meine Augen	36
Hab von der Jugend geträumt	37
Verzeih mir nun! <Statt eines Neujahrswunsches>	38

## II Intermezzo 1: Gefahr in Verzug

Auch du wirst dunkeln	41
Grauer Himmel, regenschwer ... (1–2)	
1 Grauer Himmel, regenschwer – uns schier niederdrückend	42
2 Grauer Himmel, regenschwer – bleiern auf der Seele lastend	43
Mißgönn mir nicht die kurze Frist <Negatio negationis?>	44
Vorbei	45
Zuweilen scheint alles vergebens	46
Abendwind	47
Sieh deinen Weg ... (1–2)	
1 Sieh deinen Weg weich verschwimmen <Erwartung>	48
2 Sieh deinen Weg nun verschwimmen! <Selbstbescheidung>	49
Lob sei dem Ungemach	50
Nachsommerabend	51
Gönn mir einen Blick! (1–2)	
1 Gönn mir einen Blick! <Nicht wirklich weiterhelfend>	52
2 Gönn mir deinen Blick! <Ein wenig Seinsmystik>	53
Gib dich dem letzten Abschaum hin!	
<Nur in zweifelhafter Annäherung>	54

## III Am Rande berstender Überfülle

Und als ich einen Strich gemacht	57
Halt mich nun fest <Kleine, unwesentliche Divergenz>	58
Wie mild der Sommerausklang ist	59
Noch blüht die Heckenrose	60
Schweig dich in ein Leben von ganz anderer Art	61
Herbstwindgebleicht	62
Lieb das Vielleicht	63
Herzdurchstreuender Herbstpuk (1–5)	
1 Früher Herbst	64

2 Bleib heitern Sinns	65
3 Kürzer die Tage	66
4 Herbst hat uns hineingestellt	67
5 Toter Herbst	68
Als ich ein lang Gesuchtes fand	69
Enden als Verheißung? oder Von zweierlei Leere (1–3)	
1 Bin nur noch Angst und Flucht <Tröstliches Sich-Verlieren ... nur an und in sich selbst?>	70
2 Auch weinen <Vom Über-sich-hinaus-Sein getroster Verzweiflung>	71
3 Und führn wir unser Leben <Leere – als (alleinige?) Ermöglichung des Hinfindens zu dem ganz andern>	72
Herbstwind hat mich aufgegriffen	73
Drei späte Sonette (1–3)	
1 Nimm noch dies späte, ungetrübte Blau	74
2 Der Regen kam und ging	75
3 Im Apfelbaum flammt schon ein erstes Rot	76

#### IV Intermezzo 2: Erster Verlust

Das Jahr zieht unaufhaltsam hin	79
Die graue Stadt	80
Voll der Überschwang <Nicht nur Gedankenspiel>	81
Nur noch vom Unendlichen begrenzt	82
Nacht ist längst hereingebrochen	83
Nachsommertage	84
Nur unter Tränen	85
Schwärzestem Abgrund entrissen	86
Manchmal wird mir sterbensbang	87
Es ist nichts auf der Welt, als ein Blick, der gefällt	88
Auf schöner Augen Treue	89

Und sterb ich – in den Zeilen soll nichts von Trauer stehn <Anstatt eines Testaments>	90
Lieder des Lebens (1–3)	
1 So sicher	91
2 Herbstluft	92
3 Mancher Leben ist ganz Überschwang	93
Sonne hat sich abgezogen	94
V    Gaukelspiel sterbender Blätter	
Daß mit den fallenden Blättern	97
Spielarten herbstlicher Selbstermunterung (1–2)	
1 Tritt hinein ins Blättertreiben	98
2 Sei auch du, siehst du dies Fallen	99
Das kommt und geht	100
Irrten auch durchs Blättertreiben	101
Tote Blätter (1–4)	
1 Mit dem toten Blatt aus erloschner Sphäre fall ich selbst	102
2 Tote Blätter schweben, treiben durchs Gemüt	103
3 Jag dein mattes Herz in dies muntre Treiben	104
4 Tote Blätter fallen, ... taumeln noch im Wind	105
Bleib mir gewogen	106
Der Leere andere Räume ... (1–7)	
1 Begrab nun dein Bedenken	107
2 Steh entschlossen	108
3 War wohl zu lange Gast <Nikolaustag – bar aller Wünsche>	109
4 Bin lange umhergeirrt	110
5 Bin auf der Flucht	111
6 In blattlos klagenden Ästen	112
7 Wie still	113
Sommer gab uns längst entschlossen preis	114



## VI Intermezzo 3: Letzter Aufenthalt

Lies all die Worte <Klassiker-Lektüre>	117
Verlieren sich die Tage	118
Und schließlich straucheln, stürzen	119
Zum Leben im Großraum Paris (1–4)	
1 Nun leb ich	120
3 Und man verliert auf manche Weise	121
3 Nun bist du schon seit Jahren so nah mir	122
4 Ich liebe dich, ›Grandmère‹	123
Kam wie von ungefähr	124
Winter liegt schon auf der Lauer	125
Hab ich an dich ›geglaubt‹ <Absage?>	126
Wer hat uns so geschunden	127
Getrost-Bleiben angesichts bange machender Gegebenheiten (1–3)	
1 Zeigt bald schon unser Leben nur noch des Alleinseins blasse Spur	128
2 Oh, all dies Leid und Weh!	129
3 Deckt weich der Schnee die Gräser zu	130

## VII Abfluten hin zu bergender Leere

Und wir werden uns alles verzeihen	133
Und manchmal verbotene Spiele	134
Einmal wieder durch die Gassen streifen	135
Der Sommer währt schon lang	136
Schließlich einsam	137
Kennst du die Zeit?	138
Herbstwinde streichen	139
Winterland Herz (1–4)	
1 Selbst in düstrer Zeit sieh heiter	140
2 Waren in Gedanken	141

3	Rauhreif <Im Niemandsland>	142
4	Winter hockt schon an den Ecken	143
	Wird dein Leben langsam schal	144
	Des Herbstes und des Herzens Flucht (1–3)	
1	Des Herbstes unverfrorne Flucht	145
2	Sei vor allem auf der Flucht	146
3	Mit allem auf der Flucht	147
	Worte	148
	Wind stürmt	149
	<Nicht nur verschiedene Lesarten> (1–2)	
1	Oh, wie harr ich so beklommen deines Schritts	150
2	Oh, wie fühle ich beklommen deinen Schritt	151
	Ist schon die letzte Fahrt gebucht	152
	Fällt nun die Welt ins Leere	153
	Dreifacher Ausblick (1–3)	
1	Bewahr mir dein Geneigtsein <Eine schon letzte Hoffnung?>	154
2	Lob sei dem Herbst! <Ein Blick über uns hinaus ...>	155
3	Nun trägt die Welt <Das ›Dort‹ als Infragestellung des Hier und Jetzt!>	156
	Anstatt eines Nachworts:	
	Zur Ordnung bzw. Anordnung der Gedichte	157